



Quelle: Andreas Trepte, www.photo-natur.de



Quelle: Seeadler: Rainer Altenkamp, common.wikimedia

Artenschutz

Wie gefährlich sind Windenergieanlagen für die Tierwelt?

Von manchen Kritikern wurden schwere Schäden in der Vogelwelt durch die größer werdende Zahl von Windenergieanlagen vorhergesagt. Eine wesentliche Erkenntnis der jahrelangen Nutzung der Windenergie ist, dass große Schäden in der Tierwelt bisher nicht eingetreten sind. Die meisten Tiere des Luftraumes erkennen Windenergieanlagen und weichen ihnen – sofern sie überhaupt in Höhe der Rotoren unterwegs sind – aus.

Eine Gefährdung hängt also von der Art ab. Der Kranich kommt mit den Windenergieanlagen gut zurecht, einzelne Paare brüten sogar innerhalb von Windparks. Greifvögel wie der Seeadler sind stärker gefährdet, denn sie haben keine natürlichen Feinde in der Luft und deshalb keine Scheu vor den Rotoren. Trotzdem hat ihr Bestand weiter zugenommen.

Gefahren für Fledermäuse können gemindert werden, wenn die Anlagen in ausreichendem Abstand zu Wäldern und Gehölzen aufgestellt werden. Zudem können bei hoher Fledermausaktivität bspw. in Sommernächten Anlagen auch zeitweise abgestellt werden. Fledermäuse sind meist bei niedrigen Windgeschwindigkeiten unterwegs, in denen der Stromertrag ohnehin gering ist.

Der manchmal zu hörende Vorwurf, dass der Tierschutz den Planern und Behörden wichtiger sei als der Schutz der Menschen, beruht auf einem falschen Eindruck. Es geht nicht um den Schutz jedes einzelnen Tieres. Es soll nur vermieden werden, dass heimische Tierarten allmählich ganz verschwinden.

Deshalb verlangen die Bestimmungen des Artenschutzes, dass Naturschutzfragen im Bundesimmissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren nochmals eingehend geprüft werden. Dies geschieht durch entsprechende Gutachten. Die Auswertung kann ergeben, dass zu bestimmten Biotopen ein ausreichender Abstand eingehalten werden muss. Bei bestimmten Arten ist auch die Errichtung eines Ersatzbiotops als vorgezogene Ausgleichsmaßnahme möglich.



Hans-Joel Krafz

Quelle: Regionaler Planungsverband Region Rostock
„Neue Flächen für die Windenergienutzung“ – anteilig finanziert durch die EU (Europäische Fonds für Regionale Entwicklung)

Ein gutes Gefühl:
Klimabewusst sein.



**Städte- und Gemeindetag
Mecklenburg-Vorpommern e.V.**
Bertha-von-Suttner-Straße 5, 19061 Schwerin
www.stgt-mv.de

Die Kommunalberatungsstelle zur Energiewende wird durch das Land Mecklenburg-Vorpommern gefördert



**Mecklenburg
Vorpommern**
Ministerium für Energie,
Infrastruktur und Landesentwicklung